

Quelle: sz-online/Sächsische Zeitung
Samstag, 6. November 2010

Dauban bekommt eine größere Crosstrecke

Von Annett Preuß

Das Genehmigungsverfahren für die Rennstrecke in Weigersdorf wird umfangreicher und damit auch deutlich teurer. Statt eines einfachen Bebauungsplanes – wie vom Moto-Auto-Cross-Club Dauban 96 (MACC) und der Gemeinde Hohendubrau noch bis vor kurzem angenommen (SZ berichtete) – muss ein Vorhabens- und Erschließungsplan eingereicht werden. Voraussetzung dafür sind eine Lärmimmissionsprognose und umweltrelevante Gutachten.

Die Forderungen des Landkreises Görlitz sind nicht ungewöhnlich angesichts der Dimension des Geländes und seiner Nutzung, kommentiert René Otter das Ergebnis der Bauvoranfrage. Der Bauingenieur mit Büro in Görlitz begleitet den Verein fachlich auf dem Weg zur Genehmigung: „Ganz mutig gerechnet, vergeht bis dahin ein Jahr“, sagt René Otter. Das Verfahren könne aber auch mehr Zeit brauchen. Es sei gut, dass der Kreis dem Verein und der Gemeinde bereits im Vorfeld wichtige Hinweise zum Verfahren gegeben habe.

Vereinsvorsitzender Birk Hasche will der aktuellen Situation in erster Linie das Positive abgewinnen: „Wenn wir den langwierigeren Weg ohnehin gehen müssen, bietet das dem Verein später mehr Möglichkeiten.“ Sprich: Neben dem Autocross könnte auch der Motocross wieder eine Zukunft haben – und damit die frühere Strecke der Motorradfahrer in Ordnung gebracht werden. Statt der bisherigen zwei Veranstaltungen im Jahr seien dann mehrere möglich. Doch da ist der finanzielle Aspekt, der den Verein vor neue Hürden stellt: „Wir müssen schauen, wie wir das jetzt finanzieren“, sagt Birk Hasche. Habe er beim einfachen B-Plan-Verfahren mit Kosten von rund 6000 Euro gerechnet, können sich die Ausgaben für die umfangreiche Prozedur samt Gutachten jetzt auf 15000 Euro summieren.

Der Verein stellt weitere Investitionen in das Renngelände zurück – so wünschenswert sie wären. Zum Beispiel auf dem oberen Streckenabschnitt. Er soll genauso hergerichtet werden wie die Kurve. Dort sind im Frühjahr die Leitplanken erneuert worden, ein Hang angebaut und begrünt worden. Im Jahr davor hat der Verein für mehr als 4000 Euro den Belag der Strecke erneuert. Hasche: „Jetzt warten wir erst einmal ab, was kommt.“ Wichtig sei, am Ball zu bleiben, damit die Rennstrecke samt technischer Bauten 14 Jahre nach Inbetriebnahme legalisiert wird. Auch offene Grundstücksfragen sollen mit den Eigentümern geklärt werden. Dort wolle er nicht locker lassen.

Die Saison 2010 mit den zwei Rennen im Frühjahr und im Herbst geben dem Vereinschef Auftrieb, auch wenn die Cross-Veranstaltung im September wegen der Witterung leicht unter den Erwartungen blieb. „Die Mitgliederzahlen sind stabil“, sagt Hasche. Er erwartet Neuzugänge zu den jetzt 42 eingetragenen Mitstreitern. Auch die sportlichen Erfolge machen Mut nach dem Neubeginn und dem Führungswechsel vor einem Jahr: So ist Sven Fuder beim Internationalen Lausitz Pokal (ILP) in der Klasse 5 – der Allrad-Klasse – Meister geworden. Martin Gubsch hat in der ILP-Meisterschaft einen fünften Platz geschafft, Thomas Lange den Trabant-Cross-Cup für sich entschieden.

Bürgermeister und Hohendubrauer Gemeinderat haben dem Verein im Sommer eine Kostenbeteiligung in Höhe von 2500 Euro zugesagt. Die zu erwartenden Mehrkosten lösen keine Freudenstürme aus. Doch Gemeindeoberhaupt Hans-Hermann Zscheschank wirbt dafür, den MACC nicht im Stich zu lassen: „Etliche Jugendliche aus unserer Gemeinde haben dort einen Platz gefunden und beschäftigen sich sinnvoll“, sagt er. Das sollte nicht leichtfertig abgetan werden. Über Details – auch der finanziellen Hilfe – wird im Rat gesprochen werden, sobald die Angebote für die Gutachten geprüft sind.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=2606171>